Fachausschuss der Stadt Magdeburg

11.09.2018

Vereinsvorstellung Tierisch geborgen e.V.

Tierisch geborgen e.V.

Ein kurzer Jahresrückblick
2017 wurden durch Tierisch geborgen e. V. in Magdeburg
-91 soziale Einrichtungen besucht
-davon 46 regelmäßig
-über 2.000 Einsätze (ohne Vorbereitungszeiten & Anfahrten), davon ca.
-20 % bei Kindern
-30 % bei Senioren
-20 % bei Menschen mit Behinderungen
-30 % bei Schwersterkrankten
-ca. 100 Mitglieder
-8 Botschafter
-2004 wurde unser Verein gegründet

Pressekonferenz
Tierisch geborgen e.V.

Grobübersicht zu den Kosten

-1 Jahr Besuchsdienst in einer sozialen Einrichtung kostet ca. 2.000 Euro
bei wöchentlichen Besuch, je ca. 1 Stunde
Nur Versicherung und Fahrtkosten, Besuchsdienstler arbeiten ehrenamtlich

-1 ausgebildeter Assistenzhund kostet ca. 15.000 – 20.000 Euro je nach Ausbildungsstand

Weltkindertag – September 2017

Charity Abend – September 2018

Tierisch geborgen e.V.

Viele Kooperationen sind in vielen Jahren entstanden. Durch ein großes Netzwerk können wir für unsere Klienten umfassende Leistungen anbieten.

Netzwerk gegen Kinderarmut

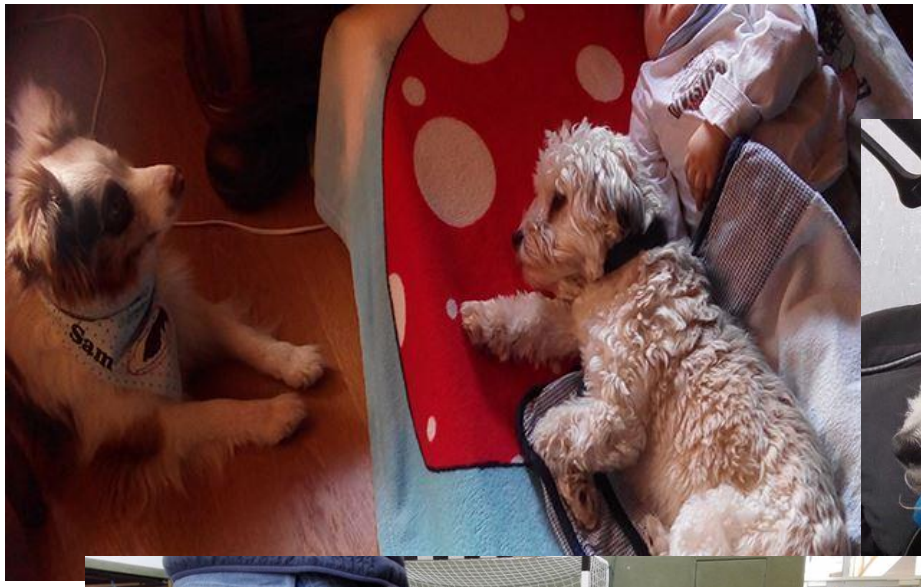
Zusammenarbeit mit Clown Spagetti von den Magdeburger Klinikclowns

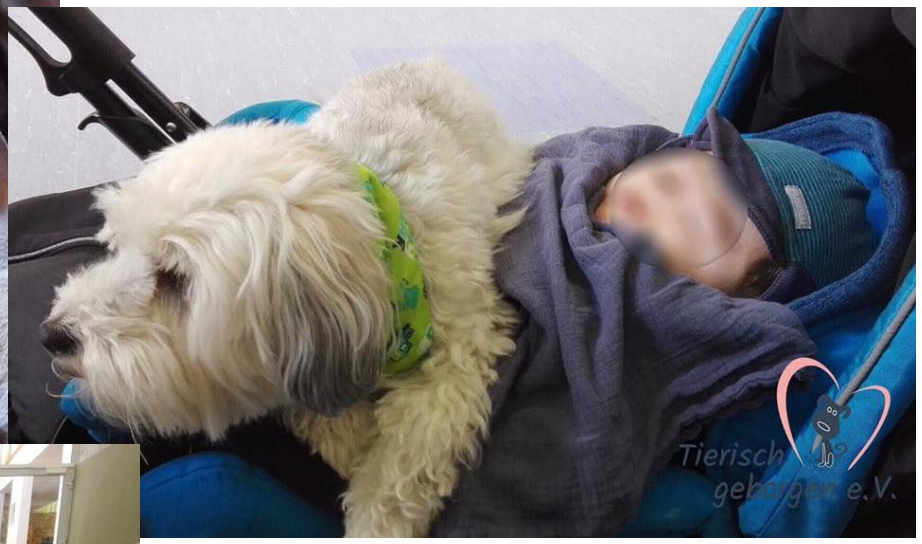
Sommerfest der Stiftung Elternhaus für krebskranke Kinder

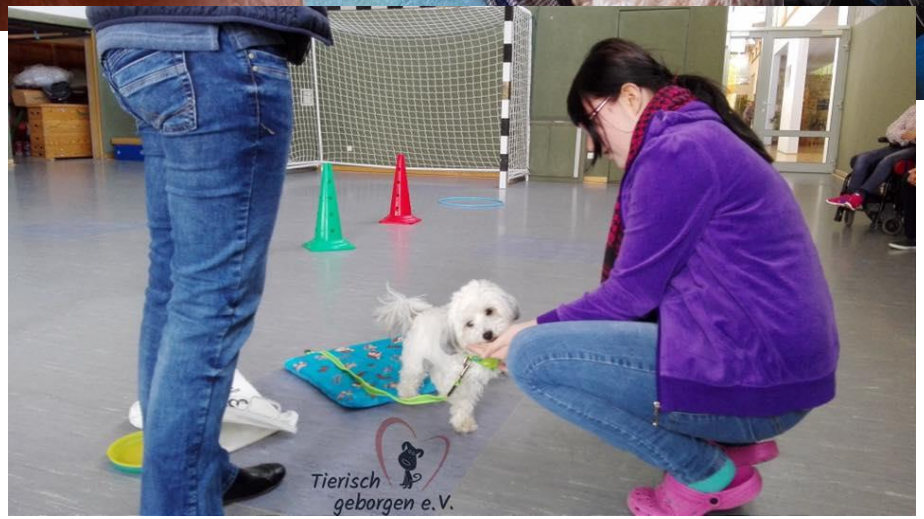
Assistenzhunde für Menschen mit Behinderungen

Assistenzhunde in Ihren Familien:
z.B. FAS Begleithund Willi oder
Autismusbegleithund Freddy

2 Jahre Janik & Willi







Ein Assistenzhund für Maxi

MITTELDEUTSCHE ZEITUNG

Gefangen im eigenen Körper

SPENDENAUFRUF Aufgrund seelischer Behinderung kann der neunjährige Maximilian nicht am gesellschaftlichen Leben teilnehmen. Helfen könnte ein Therapiehund.

VON CHRISTIANE RASCH

NEUNDORF/MZ - Mit der Familie ein Restaurant besuchen, gemeinsam durch den Zoo oder über den Weihnachtsmarkt schlendern. Eigentlich ganz normale Dinge. Für den fünfjährigen Maximilian aus Neundorf, einem Ortsteil von Staßfurt, kommen solche Unternehmungen einem unglaublichen Kraftakt gleich.

Maximilian leidet an Asperger-Autismus. Eine seelische Behinderung, die Betroffenen auf den ersten Blick nicht anzusehen ist. In ihrem Verhalten allerdings weisen sie starke Beeinträchtigungen auf. In Maximilians Fall äußert sich die Behinderung gleich in mehreren Aspekten. Seine Mutter Anett Siebert erklärt, dass der Junge in seiner motorischen und sprachlichen Entwicklung stark eingeschränkt ist. Er kann alltägliche Dinge wie Duschen und Ankleiden nicht allein bewältigen und ist daher rund um die Uhr auf Hilfe angewiesen.

Besonders deutlich tritt die Störung hervor, wenn sich der Fünfjährige in einem für ihn fremden Umfeld befindet. Anett Siebert erzählt vom Besuch eines Bekleidungsgeschäfts, als Maximilian beim Bezahlen den Kassencounter angeleckt hat. Für Außenstehende ein vermutlich seltsamer Anblick. Für Maximilian die Reaktion auf eine Reizüberflutung. Denn der Junge ist nicht in der Lage, sich wie andere Kinder seines Alters zu äußern, zu sagen, dass er sich unwohl fühlt, den Laden nicht betreten möchte. Seine Mutter Anett Siebert beschreibt es mit wenigen Worten: „Er ist gefangen in seinem eigenen Körper."

Auch Restaurantbesuche und kurze Ausflüge übers Wochenende, so Siebert, sind für den Jungen, der eine integrative Kita besucht, nicht möglich. Laute Geräusche und fremde Menschen überfordern den Jungen. Infolge der Überreizung dreht er sich immer wieder im Kreis, flattert mit den Armen, stößt unbewusst immer wieder Schimpfworte aus.

Als Mutter habe sie immer gewusst, dass ihr Kind anders ist, sagt Anett Siebert. Schon als Baby sei er auffallend ruhig gewesen, als Kleinkind sei er viel gefallen, habe erst mit zweieinhalb Jahren angefangen zu sprechen.

In Begleitung von Stephanie Brehm hat Maximilian Assistenzhund Freddy kennengelernt. FOTO: SIEBERT

Vor zwei Jahren und nach unzähligen Arztbesuchen kam dann die Diagnose Autismus. Trotz mehrerer Therapien pro Woche - unter anderem Ergotherapie, Logopädie und heilpädagogische Förderung - ist die Behinderung zu jeder Zeit präsent.

Allein das Sprechen bereitet dem Fünfjährigen heute größere Schwierigkeiten denn je. „Maximilian spricht sehr schlecht, mit fremden Menschen möchte er gar nicht mehr reden", so Anett Siebert. Auch seiner Familie gegenüber ist der Junge häufig verschlossen. Insbesondere dann, wenn für ihn wichtige Rituale und der festgelegte Tagesablauf nicht eingehalten werden können - etwa weil seine Bezugsperson in der Kita nicht da war. Anett Siebert erklärt, dass Maximilian solch kleine Veränderungen nicht einordnen kann. Er höre dann auf zu sprechen, zu essen, könne nicht ohne Probleme einschlafen - selbst im Beisein seiner Eltern und Schwester.

„Freddy soll Begleiter und Schutz für ihn werden."

Stephanie Brehm
Vereinsmitglied „Tierisch geborgen"

Jedoch hat sich ein kleiner Lichtblick für die Familie aufgetan. Seit wenigen Monaten besucht Maximilian regelmäßig eine tiergestützte Therapie in Schwaneberg (Börde). Dort hat er Therapiehund Freddy kennengelernt - mit erstaunlicher Wirkung. „Nach der Therapie ist Maximilian fröhlicher und aufgeschlossener. Er kommt abends besser in den Schlaf", so Anett Siebert.

Freddy ist ein Havaneser und wurde anderthalb Jahre in Berlin ausgebildet, erklärt Stephanie Brehm vom Verein „Tierisch geborgen". Der Verein macht sich dafür stark, dass Maximilian den Assistenzhund in Zukunft nicht nur hin und wieder sehen, sondern ihn dauerhaft an seiner Seite haben kann. „Freddy soll Begleiter und Schutz für ihn werden", so Brehm. In alltäglichen Situation en soll er Maximilian nicht nur ablenken und beruhigend auf ihn einwirken. Der Hund soll auch dazu beitragen, dass der Junge wieder in Interaktion mit anderen Menschen tritt.

Das Problem: Der Assistenzhund kostet insgesamt 15 000 Euro. Brehm erklärt, dass der Verein 5 000 Euro übernimmt. Die Pflegekasse würde für 1 000 Euro aufkommen, sofern die restlichen 9 000 Euro bis Ende März aufgebracht werden. Allein kann die Familie diesen Betrag nicht stemmen. Anett Siebert hofft daher, dass sich Spender finden, die ihrem Sohn helfen.

›› Das Spendenkonto: Tierisch geborgen e.V., Kennwort: Maxi braucht Freddy, Salzlandsparkasse Staßfurt, IBAN: DE96 8005 5500 0201 0250 94, BIC: NOLADE21SES.

Die Kosten in Höhe von 15.000 Euro wurden komplett vom Verein beglichen.

Unsere tägliche Arbeit

-Besuchsdienste in sozialen Einrichtungen
- -Kindergärten
- -Schulen
- -Seniorenheimen
- -Behinderteneinrichtungen
- -Wachkoma und Hospiz

-Tiergestützte Therapie für Menschen mit Einschränkungen

dm
Denk mit
nature

Therapiezentrum

Seit August 2018 ist ein langjähriger Wunsch in Erfüllung gegangen. Tierisch geborgen e.V. hat ein eigenes „zu Hause“ gefunden.

Schauen Sie selbst.

Herzlich Willkommen

Projektvorstellung

Nähe schafft Vertrauen

Zielgruppe:
- Kindern von Alleinerziehenden und deren Familien

Ausgangspunkt:
- oft auffälliges Verhalten, geringes Selbstvertrauen
- Depressionen, Aggressivität, Schuldgefühle
- viele Trauma-Kinder
- oft finanziell schlechter gestellt, weniger Freizeitmöglichkeiten
- Haustierhaltung meist nicht möglich

Projektvorstellung

Nähe schafft Vertrauen

Ziel:

- Ort der Begegnung mit Hund, Hund = emotionaler Haltepunkt
- Beschäftigung mit Hund
    - Stressabbau
    - Aufbau von Vertrauen
    - Verbesserung der Kommunikation
    - Abbau von Verlustängsten, emotionale Stabilität
    - Verbesserung Schulleistung
    - Übernahme Verantwortung
    - Seelentröster
- Unterstützung therapeutischer Maßnahmen
- Einbindung Senioren (Fitbleiben im Alter)

Vielen Dank für Ihre Zeit!

Tierisch geborgen e.V.
Blankenburger Straße 10-12
39118 Magdeburg
www.tierisch-geborgen.de
info@tierisch-geborgen.de